

Sonntag, 10. September 2017

Wenn das Zusammenleben gestört wird

Der Evangelist Matthäus berichtet, wie Jesus seinen Jüngern vorgibt, auf welche Weise sie mit Sündern in ihren Reihen umgehen sollen.

Der Text des Matthäus-Evangeliums: Kapitel 18, die Verse 15bis 20.
Matthäus schreibt:

„Jesus sprach zu seinen Jüngern: Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn jede Sache muss durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden. Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.

Amen, ich sage euch: Alles, was ihr auf Erden binden werdet, das wird auch im Himmel gebunden sein und alles, was ihr auf Erden lösen werdet, das wird auch im Himmel gelöst sein. Weiter sage ich euch: Alles, was zwei von euch auf Erden gemeinsam erbitten, werden sie von meinem himmlischen Vater erhalten. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“

Es gibt in Familien, unter Kollegen am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft und in Freizeitgruppen Verhaltensweisen, die der Gemeinschaft Schaden zufügen und sie bedrohen. Wo heute Christen in enger Gemeinschaft miteinander leben, ist es wie in den Urgemeinden: Fehlverhalten gefährdet sie. Ihm muss entgegen getreten werden, bevor es zu spät ist. Zunächst, indem man miteinander redet.